Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 6

Artikel: Nach Frankreich!
Autor: Senn, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753309

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Flüchtlingsstrom zwischen dem französischen und spanischen Zollposten von Le Perthus Freitag, den 28. Januar 1939, um 9 Uhr vormittags. Tags zuvor, abends 6 Uhr, waren die ersten Flüchtlinge als Einzelgänger auf dem Paß eingetroffen. Immer stärker wurde der Andrang. Ohne Geld, ohne Pässe kamen sie, einige mit Automobilen, der Großteil aber zu Fuß, mit einem Bündel Habseligkeiten und sehr dürftig gekleidet. Eine genaue Kontrolle jedes einzelnen konnte nicht stattfinden. Am Abend des 28. Januar hatten 15 000 Menschen die Grenze passiert.

Sans passeports, sans argent, le flot des réfugiés catalan déferle vers la frontière française. Photo prise entre les deux postes des douanes espagnoles et françaises du Perthus, le 28 janvier 1939, à 9 heures du matin.

Ein französischer General, der den Elendsstrom der Flüchtlinge sah, ließ einige hundert Kilogramm Brot nach Perthus bringen und verteilen. Natürlich reichte es nicht für alle; denn viele von den Halbverhungerten hatten seit Monaten kein so schmackhaftes Brot gesehen und seit Tagen überhaupt nichts gegessen.

Un général français a fait don de plusieurs centaines de kilos de pain aux réfugiés. Ces gens, dont plusieurs sont littéralement affamés depuis des jours, ont pour premier souci que chacun participe à la distribution.

Nach Frankreich!

Bildbericht unseres Sonder-Berichterstatters Paul Senn von der Flucht des katalanischen Volkes

Die Paßstraße ist verstopft. Manche Leute versuchen aus dem Gedränge zu entkommen und auf abseitigen Pfaden die Grenze zu erreichen. Hernach aber gehen sie meistens zu den Grenzstellen und melden sich, denn es steckt ein ausgeprägter Sinn für Recht und Korrektheit in diesen Leuten. Seit vier, fünf, sechs Tagen sind sie oft unterwegs, alles zu Fuß.

Les routes des cols sont embouteillées. Un grand nombre de réfugiés cherchent à l'aventure, errants des jours durant, un moyen de franchir les Pyrénées. Dès qu'ils ont atteint le territoire français, ils s'annoncent immédiatement aux autorités.

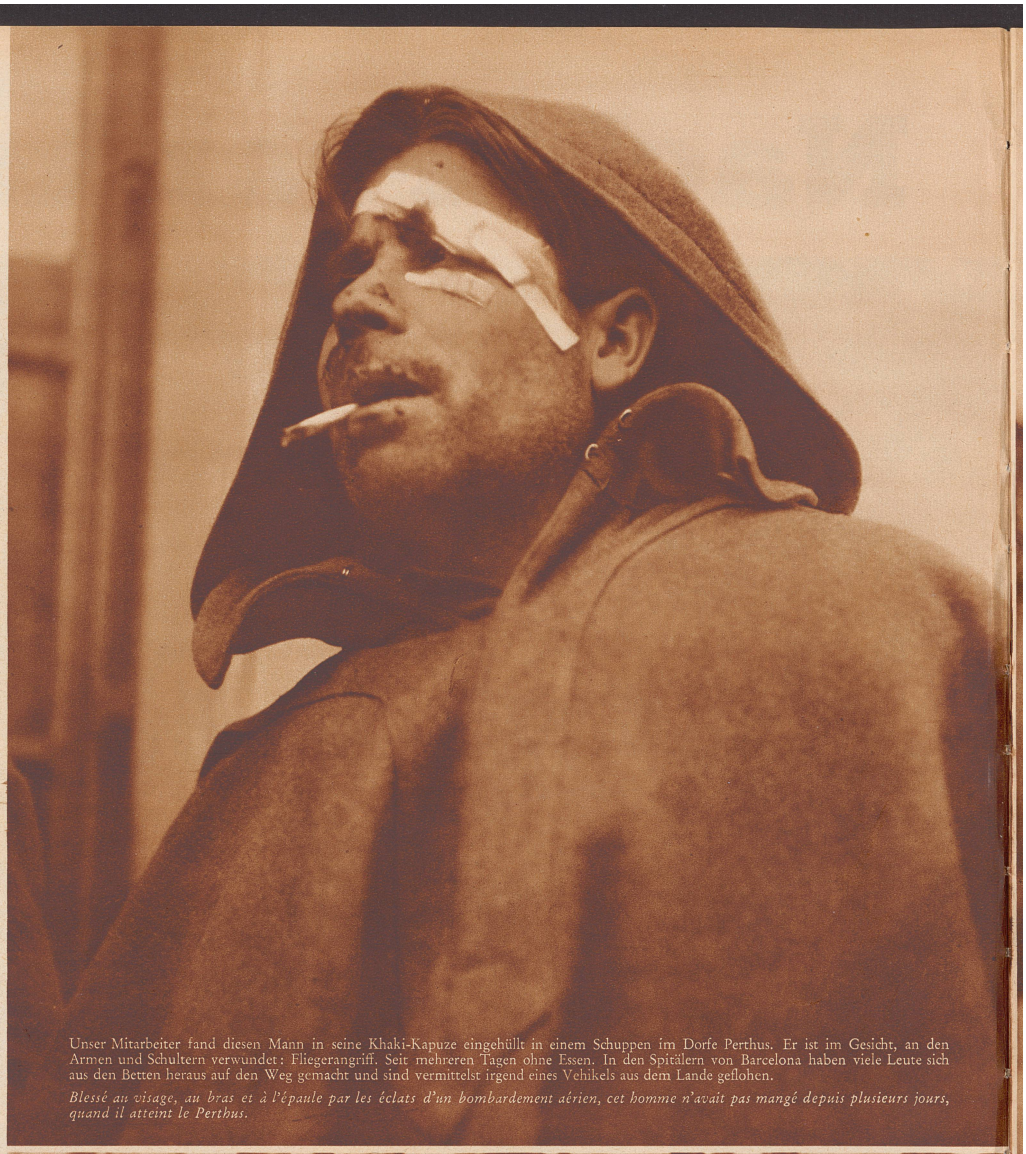
Der Bauer ist über die Grenze gekommen, ist jetzt auf französischem Boden. Etwas Milch steht, dank der französischen Hilfsorganisationen, für die ersten Bedürfnisse zur Verfügung, aber Tassen gibt's keine. Eine rostige Blechbüchse, einst von Touristen weggeworfen und aus dem nächsten Graben geholt, dient als Trinkgefäß.

A bon port. Affalé au pied d'un arbre, ce paysan catalan se repose de ses fatigues. Dans une boîte de conserves, il déguste le lait qu'on vient de lui distribuer.

Die katalanischen Flüchtlinge an der spanisch-französischen Grenze

Was sich in den vergangenen vierzehn Tagen als unmittelbare Folge des stürmischen Vormarsches Francos in Katalonien an der spanisch-französischen Ostpyrenäengrenze abspielte, war ein Vorgang, wie ihn die Geschichte nie erlebt hat. Selbst der Uebertritt der französischen Bourbaki-Armee auf Schweizergebiet im Februar 1871 kann nicht damit verglichen werden; denn diese Armee, wenn auch im höchsten Grad strapaziert und ausgehungert, bestand doch aus lauter Soldaten im besten Mannesalter und überschritt bei Les Verrières relativ geordnet die Grenze. Was sich nach dem Fall von Barcelona an der katalanisch-französischen Grenze staute und sich dann zehn Tage lang nach Frankreich ergoß, war ein unbeschreiblicher Strom von Elend, Armut, Hilflosigkeit und Leid.

Ueber sechs verschiedene Uebergänge strömten die Flüchtlinge über die Grenze: bei Bourg Madame, bei Prats de Molo, beim Fort de Bellegarde, bei Perthus, über den Col Ares und auf der Küstenstraße Portbou-Cerbère. Am stärksten war der Andrang am Perthus-Paß. In Frankreich hatte man mit einem Zustrom von einigen Zehntausend gerechnet. Der Strom der Frauen, Kinder und Greise, Invaliden, der Halbverhungerten, Kranken, Verletzten war viel größer. Allein in Le Perthus passierten in vier Tagen 30 000 Flüchtlinge zu Fuß, mit Camions, mit Maultiergespann die Posten. Im ganzen sind in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar rund 85 000 Emigranten in Frankreich aufgenommen worden. Von der Grenze aus wurden alle nach Perpignan geleitet und von dort aus in die rasch aufgestellten Sammellager oder in die Dörfer geschickt. Wehrpflichtigen gesunden Angehörigen der republikanischen Armee wurde der Uebertritt verweigert. Ebenso wurden alle mitgeführten Kleintiere, wie Katzen, Hunde, Geflügel, Schafe, nicht hereingelassen, sondern an der Grenze erschossen.



Unser Mitarbeiter fand diesen Mann in seine Khaki-Kapuze eingehüllt in einem Schuppen im Dorfe Perthus. Er ist im Gesicht, an den Armen und Schultern verwundet: Fliegerangriff. Seit mehreren Tagen ohne Essen. In den Spitälern von Barcelona haben viele Leute sich aus den Betten heraus auf den Weg gemacht und sind vermittelst irgend eines Vehikels aus dem Lande geflohen.

Blessé au visage, au bras et à l'épaule par les éclats d'un bombardement aérien, cet homme n'avait pas mangé depuis plusieurs jours, quand il atteint le Perthus.

Le tragique exode des catalans

Un reportage de notre envoyé spécial: Paul Senn

Sans passeports, sans argent, femmes, vieillards, enfants, chassés de Catalogne par la guerre, fuyent vers la France. Les six passages de Bourg Madame, Prats de Molo, du Fort de Bellegarde, des cols Ares et le Perthus, la route côtière Portbou-Cerbère sont embouteillés de véhicules divers et de piétons. En quatre jours, 30 000 réfugiés ont passé au seul col le Perthus.

Blick in die dichte Schar, die auf der Straße bei Perthus, an der französischen Grenze, sich drängt. Man sieht in der Mitte den Mann mit der Tellermütze, hinter ihm, mit unbedecktem Kopf, einen blonden Jungen, der deutsch sprach, dessen Mutter eine Estländerin ist, die ihren Gatten in Zürich kennenlernte. Unser Mitarbeiter war ihm besonders behilflich. Ueberhaupt — das Photographieren war schwer, und man hätte am liebsten die Kleider vom Leibe weggegeben, wenn man die schlotternden und hungrigen Kinder sah, die da oben ihre Nächte wartend und angstvoll auf freiem Feld zubringen mußten.

Les femmes d'abord. Les hommes attendent patiemment sans cris, sans mouvements, qu'on les autorise à passer la frontière. Les gardes mobiles distribuent des cigarettes.

Volksfrontleute kommen über die Grenze. Seht den jungen Burschen. So wenig erst sah und weiß er von der Welt und schon ist er in einem Bürgerkrieg um eines seiner Beine gekommen. — Arme Leute, armes Land.

A l'annonce de l'offensive franquiste, plusieurs blessés et malades des hôpitaux de Barcelone ont supplié d'être évacués. Des blessés, des éclopés passent la frontière. Pauvres gens, pauvre pays.

Endlich kann sie durch, die Mutter mit dem Kind auf dem Arm, und rennt vorwärts, hinüber ins fremde Land. Viele der Frauen überkam beim Anblick der fremden Gesichter und Uniformen jenseits der Grenze erst das wahre Gefühl ihrer Lage, und laut weinend beklagten sie ihr Los.

Elle a passé avec son enfant, et brusquement comme nombre de ses compagnes, elle se rend compte que c'est dans un autre pays qu'elle se trouve, qu'elle n'est plus en Espagne et elle éclate en sanglots.

Flüchtlinge auf französischem Boden, wartend auf den Abtransport. Welche Trostlosigkeit! Und wie kalt weht der Mistral!

Résignés, transis par le mistral, ces réfugiés attendent les camions qui du Perthus les transporteront vers l'intérieur du territoire.